

FREIES DENKEN

HUMANISMUS – DAMIT DAS LEBEN GELINGT.

Alles entsteht und vergeht nach Gesetz; doch über des Menschen Leben, dem köstlichen Schatz, herrschet ein schwankendes Los. Goethe (Euphrosyne)

Liebe Leserinnen und Leser,

Goethes Verse finden sich in Weimar auf dem Grabstein einer jungen, von ihm verehrten Schauspielerin, deren Leben allzu früh endete. Liegt auch über Ihrem Leben ein schwankendes Los? Hat das Jahr, das sich seinem Ende neigt, Ihnen unerwartet besonderen Schmerz oder besondere Freude gebracht? War es Freude, so freuen wir uns mit Ihnen. War es Leid, so nehmen wir auch daran Anteil. Niemand soll Freud und Leid mit sich alleine ausmachen müssen.

Noch bevor Städte und Häuser weihnachtlich beleuchtet werden, bevor die Kerzen an den Weihnachtsbäumen angezündet werden, stehen im November die Grableuchten im Vordergrund, werden wir unserer Toten gedenken. Unser Verband tut dies in besonderer Weise, zusammen mit Menschen, denen unsere TrauersprecherInnen beim Abschied von einem geliebten Menschen zur Seite stehen konnten. Sprecherinnen und Sprecher unseres Verbandes haben auch in diesem Jahr wieder bei mehreren Hundert Trauerfeiern und Beerdigungen mitgewirkt. Vielleicht finden auch Sie Gelegenheit, unsere Veranstaltungen am Totensonntag in Dortmund oder Wuppertal zu besuchen.

Schwankendes Los kennzeichnet auch die letzten Jahre, Monate und Wochen im Leben vieler Menschen. Wir verdrängen bereitwillig Tod und Sterben, doch wir täten besser daran, uns darauf vorzubereiten. Denn nicht alles läuft nach unserem Willen. Wenn wir uns über diesen überhaupt im Klaren sind, sind wir doch oft genug dem Willen fremder Interessen

ausgesetzt. Hierzu gehört nicht nur, dass uns der Bundestag seit einem Jahr die Möglichkeit genommen hat, im Notfall auf Hilfe bei einer selbstgewählten Lebensbeendigung zurückzugreifen. Es gehört auch dazu, dass manche Kliniken und Ärzte auf unsere Kosten ihr Geschäft mit unserem Lebensende machen wollen. Mehr dazu finden Sie im Inneren des Heftes.

Schwankendes Los – so könnte man auch das Weltgeschehen sehen, insbesondere die Kämpfe im Nahen Osten. Was sich dort abspielt, erinnert mich an die brutalen Religionskämpfe im 30-jährigen Krieg. Es ist bei Weitem noch nicht abzusehen, wie im islamischen Lager die Kämpfe zwischen den schiitischen und sunnitischen Parteien beendet werden. Verschlimmert werden die Kämpfe dadurch, dass Nationen aus anderen Erdteilen ihre eigenen Interessen dabei verfolgen, sei es der Waffenhandel oder das Öl. Dass die Auswirkungen solcher Kämpfe und Händel nicht spurlos an unserem Leben hier und heute vorübergehen können, sollte uns klar sein. Wir müssen in unserer Gesellschaft beraten, wie wir auf dem Boden der für alle geltenden Menschenrechte damit umgehen wollen. Dumpfe Parolen, die eine behagliche Welt von gestern (die es so gar nicht gab) retten wollen, führen uns da nicht weiter, eine solidarische Streit- und Beratungskultur schon. Seien Sie zuversichtlich und kommen Sie gut in das Neue Jahr,



Ihr
Erwin Kress
Präsident des HVD NRW

NRW: HVD macht Schule

Die Landesarbeitsgemeinschaft „Humanismus und Schule“ des HVD NRW trifft sich.

In den Grundschulen NRW dürfen über 100.000 Kinder konfessionsfreier Eltern nicht ohne Gottesbezug über sich und ihr Leben in der Gemeinschaft nachdenken und sprechen. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen umfasst die „stumme Nachfrage“ nach weltli-



chen Werten rund eine viertel Million. Der HVD NRW will dieser Nachfrage eine Stimme geben und fordert daher die Einführung von säkular orientierten, Werte aufbauenden Unterrichtsangeboten ab Klasse 1 in allen öffentlichen Schulen des Landes. Beitragen kann dazu z.B. das Fach „Humanistische Lebenskunde“, das in Berlin und Brandenburg bereits vieltausendfach nachgefragt wird – allerdings unter anderen rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Schule in NRW soll zu einem Ort werden, an dem Schüler/innen humanes Zusammenleben erproben und reflektieren können – auch ohne Rückgriff auf religiöse Vorstellungen. Wie kann Unterricht gezielt zur Erfahrung humaner Werte und Verhaltensweisen beitragen? Mit diesen Fragen befasst sich die Landesarbeits-

gemeinschaft (LAG) „Humanismus und Schule“ seit Ende 2015. Der Humanistische Verband in NRW setzt sich für

- die Einführung des Schulfachs „Humanistische Lebenskunde“ als Wahlfach ein und ebenfalls
- für die Einrichtung eines obligaten Fachs „Ethik, Religionen, Weltanschauungen“ o.ä., das für alle Schüler und Schülerinnen gemeinsam erteilt wird.

Unserer Vorstellung von Integration steht die Trennung nach Konfessionen entgegen. Der Fachverband Philosophie NRW hatte bereits 2012 für das Unterrichtsfach „Praktische Philosophie“ in der Grundschule einen Lehrplanentwurf ausgearbeitet. Dieser wird auch dem gängigen Anspruch in NRW nach Kompetenzorientierung gerecht. Das NRW-Schulministerium hingegen hat bis heute nichts weiter unternommen, dieses Anliegen weiterzubringen. Die LAG „Humanismus und Schule“ will weiteren Optionen nachgehen, humanistische Bildung auch in der Grundschule zu fördern. Große Bedeutung bekommen praktische Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktaufnahme mit Eltern. Wie werden Lehrkräfte auf uns aufmerksam? Welche Erfahrungen gibt es bei der Entwicklung von Konzepten und Lernmaterial für den säkularen Werteunterricht? Information für alle Interessierten unter: schulz@hvd-nrw.de



HP Schulz
HVD-Gemeinschaft Wuppertal

Humanistischer Verband zu Gast bei der VHS Minden

Am 5. Oktober fand im Preußenmuseum in Minden eine Podiumsdiskussion zum Thema „Menschenrechte und Religionsfreiheit“ statt. Neben verschiedenen Religionsgemeinschaften war auch der Humanistische Verband auf dem Podium vertreten. Vor etwa 70 Zuhörern entwickelte sich eine von gegenseitiger Toleranz geprägte Diskussion. Dies war nicht zuletzt der guten Auswahl der durchgehend liberalen Podiumsgäste geschuldet die eine gemeinsame Grundlage in den Werten Pluralismus und Selbstbestimmung fanden. Die religiöse Perspektive wurde vertreten durch Jürgen Tiemann, Superintendent des Kirchenkreises Minden, die Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg aus Berlin sowie die Juristin und Islamwissenschaftlerin Hamideh Mohagheghi aus Hannover. In staatliche Entscheidungsprozesse konnte der Bundestagsabgeordnete Volker Beck, Sprecher für die Themen Menschen-

rechte und Religion der Grünen, Einblick geben. Als einziger religionsfreier Podiumsteilnehmer rückte Dr. Florian Zimmermann, Präsidiumsmitglied des Humanistischen Verbandes Deutschlands auch die negative Religionsfreiheit, also das Recht keine Religion zu besitzen, in den Fokus. Als Fazit des Abends freuen wir uns über die zunehmende Beachtung Humanistischer Perspektiven in der öffentlichen Debatte und sehen, dass die Diskursfähigkeit nicht an den Grenzen der Weltanschauungen stoppt, sondern an der Trennlinie liberaler und fundamentalistischer Vertreter einer Religion oder Weltanschauung verläuft.



Dr. Florian Zimmermann
Präsidiumsmitglied des HVD

Bundesweit: JuHu-Treffen 2016 in Nürnberg

Vom 23. bis 25. September fand das alljährliche Treffen des JunghumanistInnen statt.



Fotos: Arik Platzeck

Die jungen HumanistInnen, kurz JuHus, sind die Jugendorganisation des HVD für Jugendliche von 14 bis 25 Jahren, welche sich in NRW leider noch im Aufbau befindet, weshalb die Delegation für das Bundestreffen nur aus meiner Wenigkeit bestand. Das diesjährige Bundestreffen umfasste wegen der längeren Anreise am Freitag eher wenig Programm. Es ließ Raum für ein freudiges Wiedersehen der JuHus aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Niedersachsen, NRW und Sachsen-Anhalt. Außerdem wurden aktuelle Projekte und Aktionen der einzelnen Landesverbände vorgestellt, was im Fall von NRW sehr kurz zusammengefasst war. Am Samstag wurden die drei Arbeitsgruppen „Satzung und Grundstruktur des JuHuBund“, „Kinderrechte“ und „Gender und Diversity“ angeboten. Hier konnten Anträge für die offizielle Mitgliederversammlung des nächsten Tages formuliert werden. Anschließend gab es eine Führung über die „Straße der Kinderrechte“ im Nürnberger Stadtpark, welche als Pendant zur „Straße der Menschenrechte“, die sich ebenfalls in Nürnberg befindet, angelegt worden ist. Auch wenn die angebotene Führung gewöhnlich eher auf Grundschul- und Kindergartengruppen ausgerichtet ist und in zahlreichen Spielmöglichkeiten jeweils ein Kinderrecht darstellt, konnte die Führung doch überzeugen und bot einiges an Diskussionsstoff. Abends trafen dann beim gemeinsamen Grillen mit den Teilnehmern des parallel in Nürnberg stattfindenden Treffen des HVD-Bundespräsidiums und der Bundesklausur, unter denen auch Jürgen Springfeld, Erwin Kress und Thomas Oppermann waren, mehr als zwei Generationen aufeinander. Die Brücke des Altersunterschiedes konnte allerdings mühelos überwunden

werden und es ergab sich ein entspannter und geselliger Abend. Der Sonntag bestand hauptsächlich aus der offiziellen Mitgliederversammlung des JuHuBund bei der über die erarbeiteten Anträge gesprochen und abgestimmt wurde, zudem wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nach der Versammlung war das diesjährige Treffen offiziell beendet und es folgte für alle der mehr oder weniger lange Heimweg. Ich persönlich würde mich freuen, wenn sich noch ein paar engagierte Jugendliche im HVD NRW finden würden und ich im kommenden Jahr mit mehr jungen Humanisten aus NRW auf das Bundestreffen fahren könnte. Interessierte finden Informationen zu den Tätigkeiten des JuHuBund unter: www.juhu-bund.de



Leander Ellinghaus
HVD-Gemeinschaft Wuppertal



Schwerpunktthema: Organisierte Suizidhilfe

**Das Verbot organisierter Suizidhilfe nützt niemandem, schadet aber vielen.
Die Auseinandersetzung um organisierte Suizidhilfe geht weiter.**

Im November 2015 hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, welches organisierte Suizidhilfe mit bis zu 3 Jahren Gefängnis bedroht. Gegen den § 217 StGB „Geschäftsmäßige Förderung der Suizidhilfe“ liegen beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) inzwischen etliche Beschwerden vor. Dazu hat auch unser Verband eine Stellungnahme in Karlsruhe abgegeben.

Im Juni 2016 hat das Bundesverfassungsgericht neben anderen Interessensvertretern auch dem Gelegenheit gegeben, zu den Beschwerden Stellung zu nehmen. Die Beschwerden gegen das Gesetz, soweit sie uns vorliegen, sind allesamt berechtigt. Neben *Sterbehilfe Deutschland* und *DIGNITAS Deutschland* haben gegen das Gesetz auch 4 Menschen geklagt, die lebensbedrohlich erkrankt sind. Sie hatten von *Sterbehilfe Deutschland* die Zusage erhalten, dass sie Hilfe bei einer freiwilligen Lebensbeendigung erhalten, wenn sie ihr Leiden nicht länger ertragen. Die für sie tröstliche Möglichkeit wurde ihnen durch das Gesetz genommen. Organisationen wie *Sterbehilfe Deutschland* oder *DIGNITAS Deutschland* dürfen bei einem Freitod jetzt nicht mehr helfen. Ebenso wenig dürfen dies Ärzte wie Uwe Christian Arnold, die in der Vergangenheit vielen Menschen geholfen haben, sei es durch den Hinweis auf erträgliche Lebensalternativen, sei es durch die Bereitstellung von Mitteln, die einen sanften Tod erlauben. Das Gesetz entfaltet nun auch Nebenwirkungen, die angeblich vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt waren. So hat z.B. auch Dr. Matthias Thöns gegen das Gesetz Beschwerde eingeleitet. Als Arzt im *Palliativnetzwerk Witten* wird ihm die

Möglichkeit genommen, im Notfall einem Patienten bei einer freiwilligen Lebensbeendigung beizustehen, wenn dieser keine Alternativen für sich mehr sieht. Aber auch die normale praktische Tätigkeit der Palliativmediziner ist betroffen. Bisher haben sie Patienten, die zuhause gepflegt werden, ausreichend Schmerzmittel zur Verfügung stellen können, damit diese nötigenfalls über mehrere Tage versorgt sind und bei zunehmenden Beschwerden die Dosis erhöhen können. Falls diese Mittel zu einer Selbsttötung ausreichen würden, dürfen sie jetzt nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, da dies als „Förderung einer Selbsttötung“ verfolgt werden kann. Aus den gleichen Gründen darf auch das sogenannte „Sterbefasten“ (der freiwillige Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit), jetzt nicht mehr von Ärzten, Pflegeern oder Heimen wohlwollend unterstützt werden. Damit wird schwerkranken Menschen eine Gelegenheit zur Lebensbeendigung genommen, die ihnen eine längere Phase des Abschiednehmens bot und bei der sie im Zweifelsfall auch nach einigen Tagen einen Rückzieher machen konnten. Die Befürchtung des Gesetzgebers, durch organisierte Suizidhilfe würden alte und schwerkranke Menschen zum Suizid verleitet oder gedrängt, wird in der Gesetzesbegründung nicht belegt und kann auch nicht belegt werden. Das Gesetz geht über praktische Erfahrungen ebenso hinweg wie über den Willen einer großen Bevölkerungsmehrheit, die sich wünscht, im Notfall ihr Leben mit professioneller Unterstützung beenden zu können. Eine Stellungnahme von Erwin Kress zur fadenscheinigen Gesetzesbegründung kann unter <http://bit.ly/2dY4Vz7> nachgelesen oder heruntergeladen werden.

„Wenn mir meine Lebensqualität nicht mehr ausreicht, möchte ich straffrei gehen können!“

FD-Interview mit Helmut Feldmann

Unter den Beschwerdeführern gegen den § 217 StGB beim Bundesverfassungsgericht ist auch Helmut Feldmann aus Dortmund.

Den Menschen im Stadtteil Körne ist Herr Feldmann bekannt als engagierter Bürger, der seit über 25 Jahren in der SPD und sei 20 Jahren in der Arbeiterwohlfahrt wirkte, zuletzt als AWO-Vorsitzender. Er ist seit langem schwerbehindert, leidet unter verschiedenen lebensbedrohlichen Krankheiten. Nachdem

er sich ausführlich mit der Frage beschäftigt hat, wie er sein Lebensende am besten gestalten kann, dabei auch Hospize und Palliativstationen besucht hat, ist er vor Jahren zu dem Entschluss gekommen, Mitglied bei *Sterbehilfe Deutschland* zu werden und sich von dieser Organisation bei einer selbstbestimmten Lebensbeendigung helfen zu lassen, wenn er nicht mehr weiterleben will. Die Zusage der Organisation liegt ihm vor, aber sie nutzt ihm jetzt nichts mehr. Zu einem Interview für *Freies Denken* war Herr Feldmann gerne bereit.

FD (Erwin Kress): Hallo Herr Feldmann, Sie wohnen ja hier im 3. Stock. Macht Ihnen das bei Ihrer gesundheitlichen Situation keine Mühe?

Helmut Feldmann: Doch schon. Aber im März bekomme ich eine Erdgeschosswohnung in Marl. Und meine Lebenspartnerin erhält dort einen Platz im AWO-Pflegeheim, wo ich sie dann auch hoffentlich wieder oft besuchen kann.

FD: Haben Sie schon etwas aus Karlsruhe zu Ihrer Verfas-

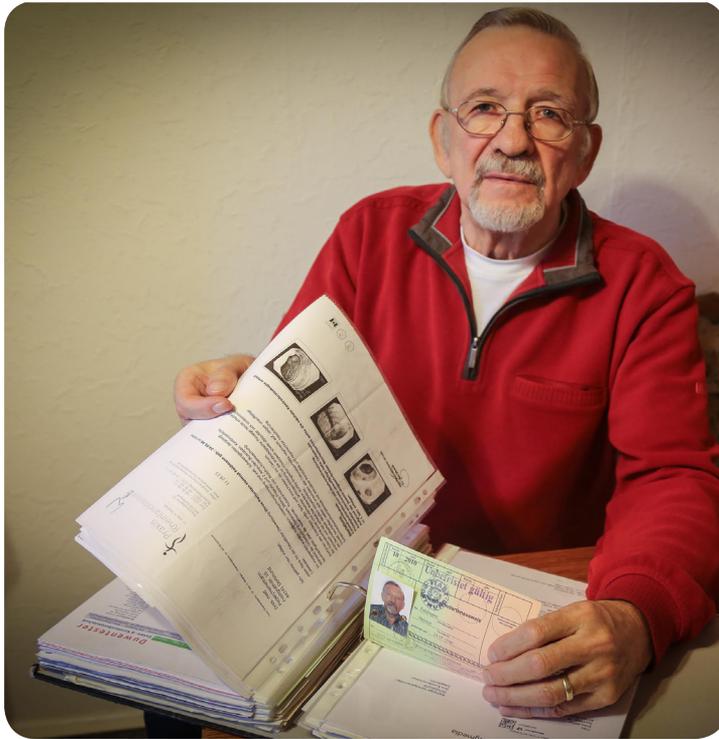


Bild: Oliver Schaper: www.pressefoto-do.de

sungsbeschwerde gehört?

HF: Ich bin nur darüber informiert worden, dass einigen Institutionen und Organisationen Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben worden ist. Dr. Kusch von *Sterbehilfe Deutschland* sieht darin ein positives Zeichen, zumindest dahingehend, dass es wohl eine öffentliche Anhörung geben wird.

FD: Sie haben sich an *Sterbehilfe Deutschland* gewandt, weil Sie an COPD leiden, einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung. Was sehen Sie auf sich zukommen?

HF: Bei mir ist das eine erbliche Form der Erkrankung, an der auch bereits mein Vater litt. Das hieß dann einfach Herzasthma. Bei meiner Schwester wurde es als COPD diagnostiziert. Sie litt fürchterlich unter dieser Krankheit. Ihr Ende im Pflegeheim mit ständig zunehmender Atemnot war für sie eine reine Qual. Ich konnte mir das in ihrer letzten Zeit kaum noch ansehen.

FD: Gibt es denn keine medizinischen Möglichkeiten zur Leidenslinderung?

HF: Ich habe mit vielen Palliativärzten gesprochen. Sie können wohl die Schmerzen lindern, aber am Ende nicht die Qualen der Atemnot. Dann wird von Möglichkeiten der

Sedierung gesprochen. Aber das ist ja auch nichts anderes als Sterbehilfe. Ich habe eine gute Hausärztin mit Palliativausbildung. Die sieht das auch so, aber sie dürfte mir wegen des neuen Gesetzes ja nicht mehr helfen, ebensowenig wie meine Lungenfachärztin.

FD: Was bliebe Ihnen dann sonst als Ausweg?

HF: Ich bin auch Mitglied beim Schweizer Ableger von *Sterbehilfe Deutschland*. Ich müsste also in die Schweiz fahren, wenn ich das noch kann. Wenn mich einer hinbringt, droht ihm schon Strafe wegen Förderung einer Selbsttötung. Erhängen kommt für mich nicht in Frage. Ich bräuchte eine Pistole, aber damit treibt mich der Gesetzgeber in eine andere Straftat.

FD: In seiner Ablehnung Ihres Antrages auf einstweilige Verfügung gegen das Gesetz hat das Gericht gesagt, dies sei nicht möglich. Denn in der Zeit bis zur Hauptverhandlung könnten weitere Menschen unter Druck geraten, einem Suizid zuzustimmen. Damit wurde die Hauptbegründung des Gesetzes übernommen. Kennen Sie Menschen, die sich unter solchem Druck sehen?

HF: Überhaupt nicht! Da haben sich einfach Kirchen und andere Lobbyisten durchgesetzt. Es gibt hier in Dortmund über 450 Selbsthilfegruppen, die sich in der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (*K.I.S.S.*) zusammengeschlossen haben. Ich war einmal politischer Sprecher der *K.I.S.S.* Auch aus diesem Bereich sind mir keine entsprechenden Ängste bekannt. Viele Menschen sind durch die Presse auf meinen Fall

aufmerksam geworden, haben mich besucht und wollten Informationen über die Krankheit und über Möglichkeiten der selbstgewählten Lebensbeendigung. Die Menschen sind nicht ängstlich, sie brauchen Lösungen. Und eine Lösung hat ihnen der Gesetzgeber jetzt weggenommen, gegen den Willen der übergroßen Mehrheit.

FD: Was erhoffen Sie sich vom Gericht?

HF: Das Gesetz muss aufgehoben werden. Zumindest muss es Ärzten erlaubt werden, Schwerkranken bei einer freiwilligen Lebensbeendigung zu helfen, wie das bisher ja auch möglich war. Und ich kenne einige Ärzte, die genauso denken, wie ich.

FD: Werden Sie nach Karlsruhe fahren, wenn es zur Anhörung kommt?

HF: Auf jeden Fall.



Erwin Kress
Präsident des HVD NRW

Buchempfehlung und Lesung

Der Arzt Matthias Thöns vom *Palliativnetz Witten* hat nicht nur gegen den § 217 Verfassungsbeschwerde eingelegt. Er hat auch vor kurzem das Buch *Patient ohne Verfügung* veröffentlicht. Darin beschreibt er eindrücklich, wie schwerkranke Menschen an ihrem Lebensende häufig sinnlosen und belastenden Therapien ausgesetzt werden - zum alleinigen

Nutzen von Kliniken und bisweilen gewissenlosen Ärzten. Demgegenüber stellt Dr. Thöns die Möglichkeiten einer guten palliativen Versorgung dar, die Leidenden hilft, schmerzfreier und in Ruhe zu Ende zu leben. Leider steht diese allerdings trotz vieler Versprechungen noch nicht flächendeckend zur Verfügung. Das Buch empfiehlt sich für Menschen, die

sich rechtzeitig wappnen wollen gegen leidvolle und unnütze Therapien am Lebensende. Dr. Thöns spricht über dieses Thema und sein Buch:



10.11.2016 | 19:00 Uhr | Mayersche Buchhandlung in Witten.

17.11.16 | 19:30 Uhr | Bildungszentrum des Handels | Wickingplatz in Recklinghausen.

Patient ohne Verfügung, Piper Verlag, ISBN 978-3-492-05776-9

Aus den Ortsgemeinschaften: Neuigkeiten und Termine

HVD Dortmund-Ruhr-Lippe:

Demokratie-Geschichten – Demokratie erzählen

Wie passiert Demokratie? Wie erleben wir Demokratie? Was ist uns wichtig, an was können wir uns erinnern?

Demokratie-Geschichten – Demokratie erzählen ist das neue Projekt der Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe. Wir sammeln Demokratie-Geschichten, wollen Menschen einladen zu erzählen, wie sie Grundwerte und Einstellungen von Demokratie erlebt haben. Meinungsfreiheit unter Adenauer? Gleichberechtigung in den 70ern. Religionsfreiheit in den 50ern? Am 15.11. (Marktplatz Hombruch) und am 22.11. (Innenstadt- Katharinentreppe) jeweils von 14:00 - 18:00 Uhr werden wir mit einem großen Bus stehen und Menschen ansprechen, sich ein Herz zu fassen und ihre Erlebnisse und Geschichten zu erzählen. Geschichten, die dann am 05. Dezember bei einem großen „Erzählcafé“ vorgelesen werden sollen. Übrigens, dieses Projekt wird aus dem Aktionsfond, „*Demokratie Leben*“ der Bundesregierung gefördert. Weitere Informationen gibt es aber auch unter [0231.527 248](tel:0231.527.248), oder unter oppermann@hvd-nrw.de

99 Minuten Humanismus – Die neue Veranstaltungsreihe der Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe

„Was ihr aus eurem Leben macht, liegt an euch“. Wir wollen eine positive Gemeinschaft bauen. Wir wollen mit netten Leuten gemeinsam singen, interessante Vorträge hören und eine Kraft des Guten in der Gesellschaft sein. Ja, wir haben ein bisschen bei den „Sunday Asemblies“ geklaut und uns folgendes Programm ausgedacht: Wir wollen zusammen das Leben feiern und unsere Begeisterung dafür teilen. Einmal im Monat – jeweils am Sonntag Nachmittag – in der **GalerieGedankenGänge**: Rudelsingen, Livemusik, Texte, Diskussion(en), Sekt sowie Kaffee und Kuchen. Da wir froh sind, endlich mit diesen Treffen starten zu können, haben wir für das erste Treffen das Thema „Glück“ ausgesucht. Musik und Texte werden alle mit dem jeweiligen Thema zu tun haben. Für die weiteren Treffen haben wir auch schon Themen angedacht:

23.10.16: Glück

20.11.16: Tannenbaum

15. 01.17: Heiraten

GalerieGedankenGänge | Wittelsbacherstr. 3 | Dortmund 14:00 Uhr bis 15:39 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Das Humanistische Selbstverständnis: live gelesen

Am 11. September war es wieder soweit. Die Kreuzstraße im Dortmunder Kreuzviertel verwandelte sich in eine lange Tafel

von der Lindemannstraße bis zur Hohen Straße. Gleich am Anfang hatte sich die Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe auch einen dieser über 200 Tische gemietet. Als ungewöhnliche Aktion haben wir uns für eine moderne Darbietungsform entschieden: unser Humanistisches Selbstverständnis als Hörbuch, live vorgelesen. Es wurde ein toller Nachmittag, bei dem wir mit vielen Menschen ins Gespräch kamen, als Gemeinschaft sichtbar wurden und Menschen auf unsere neue Veranstaltungsreihe **99 Minuten Humanismus** neugierig machten.

Regelmäßige Termine:

Die Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe trifft sich: jeden 2. Mittwoch im Monat | Landesgeschäftsstelle | Küpferstr. 1 | 44135 Dortmund. Ab Februar werden wir uns an einem gemütlicheren Ort treffen. Genauere Informationen erhalten alle Mitglieder per Post. Die nächsten Treffen sind:

09.11.16 | 18:00 Uhr

14.12.16 | 18:00 Uhr

11.01.17 | 18:00 Uhr

Termine Gedenkfeier:

Einer langen Tradition folgend, laden wir auch in diesem Jahr wieder alle Angehörigen zu einer Gedenkfeier ein, denen wir im zurückliegenden Jahr mit der Gestaltung des Abschiedes von einem verstorbenen Menschen zur Seite stehen durften.

In Dortmund:

20.11.2016 | 11:00 Uhr | in der östlichen Trauerhalle Hauptfriedhof | Am Gottesacker 25 | 44143 Dortmund

In Wuppertal:

13.11.2016 | 11:00 Uhr | in der Kapelle des Städtischen Friedhofes | Lohsiepenstraße | 42369 Wuppertal-Ronsdorf

Der Landesverband lädt ein zum traditionellen gemütlichen Winterfest in der Landesgeschäftsstelle. Um Anmeldung wird gebeten: **0231 527248**.

17.12 2016 | 15:00 Uhr | Küpferstr. 1 | 44135 Dortmund

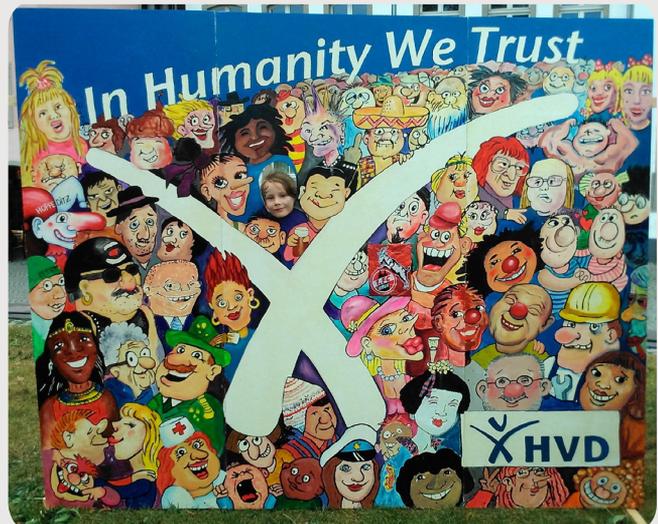
HVD Ruhr-Mitte: Termine

Unser nächstes Treffen findet statt: **02.11.16 | 19:00 Uhr Lokal "Isola Bella" | Hauptstr. 12 | 58452 Witten**
Kontakt: **Tel. 02302.823 33**. Das Thema des Abends wird der praktische Humanismus sein. Anja Stahl bereitet einen kleinen Vortrag zu den humanistischen Passageriten – Jugendfeier und Bestattung – vor.

HVD Köln: Weltkindertag

Seit vielen Jahren wird der Weltkindertag in Köln groß gefei-

ert. In diesem Jahr war auch der HVD NRW mit einem Infostand vertreten. Unsere Informationen über die bevorstehende Humanistische Jugendfeier und über unsere Forderung nach einem Lebenskunde-Unterricht (statt Religion), richteten sich hauptsächlich an Eltern. Die Kinder konnten sich eigene Buttons gestalten. Dieses Angebot wurde von der ersten bis zur letzten Minute genutzt und der Stand war umlagert von begeisterten Kindern. Besonders attraktiv war die Stellwand der Düsseldorfer Humanisten. Unter der Überschrift „In Humanity we trust“ konnten sich Kinder aber auch Erwachsene fotografieren lassen.



Patientenverfügung und Versorgungsvollmacht

Sehr gut besucht war auch die Infoveranstaltung zur Patientenverfügung (PV) am Sonntag, 25.10.16. Der Referent Dieter Grützner blickt auf 20 Jahre Erfahrung in der Beratung und Erstellung von Patientenverfügungen und berichtete über die verschiedenen „Verfügungsformate“, die detailliert auf die individuellen Wünsche des Patienten zugeschnitten werden können. Dabei ging er auch auf die Auswirkungen eines aktuellen BGH-Urteils zur Patientenverfügungen ein, welches eine höhere Detaillierung der PV erforderlich macht. Genauere Informationen zum Service PV des HVD finden sich auch auf der Webseite: www.patientenverfuegung.de
Für Unterstützung bei der Erstellung eigener PV steht Dieter Grützner als Ansprechpartner des HVD im Regierungsbezirk Köln zur Verfügung.

HVD Ruhr-West: Das Humanistische Forum Duisburg zieht um

Im zweiten Halbjahr 2016 trifft sich das Humanistische Forum in der neuen Bleibe in Duisburg-Homberg, Moerser Str. 48. Der neue Treffpunkt ist hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, da die Haltestelle „Bismarckplatz“ direkt am Veranstaltungsort liegt (Busse: 911, 912, 925, 926, 929).

Im September besuchte das Humanistische Forum Duisburg die Filmvorführung „**Junge Muslime in Auschwitz**“. Zehn Duisburger Muslime haben sich an einer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz beteiligt. Die jungen Männer wurden bei dieser Exkursion mit der Kamera begleitet. Herausgekommen ist ein eindrucksvoller Dokumentarfilm. Die nächsten Treffen des Humanistischen Forums finden am letzten Dienstag im Monat von 19:00 bis 21:00 Uhr statt. **ACHTUNG: im Dezember immer am zweiten Dienstag des Monats.** Die kommenden Termine sind:

29.11.16: Vortrag über alternative Bestattungsformen.

13.12.16: Jahresabschlussstreffen mit Leckerem, Heiterem, Nachdenklichem.

Lieder für ein Humanistisches Liederbuch gesucht.

Auf den letzten Feiern des HVD NRW wurde die Kultur des gemeinsamen Singens wieder aufgenommen. Deshalb gibt es mittlerweile eine Liedersammlung für verschiedene humanistische Feste. Bislang ist die Sammlung unvollständig. Gesucht werden deshalb Vorschläge für ein ganzjähriges Liederbuch und für die Winterzeit. Wer über Noten und Texte verfügt, aber auch reine Texte besitzt, ist aufgerufen, diese der Sammlung hinzuzufügen. Alle Materialien werden zusammengetragen von Heiko Heckes oder können an in der Landesgeschäftsstelle abgegeben werden. Daten per Mail bitte an: heckes@hvd-nrw.de

Der Schritt vom Kind zum Erwachsenen: Termine der Jugendfeiern in NRW

06.05.17 Bielefeld | 14.05.17 Wuppertal | 20.05.17 Köln | 21.05.17 Oberhausen | 10.06.17 Dortmund

Neben Treffen vor Ort gibt es zwei verbindliche Vorbereitungswochenenden: 11.03. – 12.03.17 und 31.03. – 02.04.17

Anmeldungen und weitere Informationen unter [0231.527.248](tel:0231.527.248) oder mail@hvd-nrw.de.



Der Landesverband gratuliert herzlich!

Aus Datenschutzgründen finden Sie hier künftig nur die Gemeinschaft und Namen unserer Mitglieder.

Wuppertal | Bergisches Land

- Diederichs, Klaus 74 J.
- Hardt, Anna 94 J.
- Dr. Ing Holle 78 J.
- Halbach, Manfred 74 J.

Münsterland

- Wilfried 87 J.
- Kühnrich, Anita 81 J.
- Tilch, Helga 77 J.
- Kessler, Klaus 73 J.

Bielefeld | Ostwestfalen | Lippe

- Brücher, Gerda 85 J.
- Meinike, Erich 87 J.
- Oldag, Ingrid 77 J.
- Scheffer, Bettina 74 J.
- Wrage, Inge 85 J.

Dortmund | Ruhr | Lippe

- Dr. Böcker, Friedhelm 72 J.
- Frese, Karla 82 J.
- Groben, Berta 92 J.
- Lax, Gisela 70 J.
- Link, Günter 76 J.
- Nieländer, Anni 77 J.
- Niemeier, Edith 90 J.
- Gottschalk, Herma 104 J.
- Lohrmann, Gertraud 70 J.
- Schmidt, Manfred 86 J.
- Tilch, Herbert 74 J.
- Zimmermann, Klaus-Dieter 70 J.
- Albrecht, Doris 77 J.
- Junker, Julius 87 J.
- Sander, Dieter 76 J.
- Tölle-Hamburger, Ursula 78 J.
- Vöpel, Ingo 70 J.
- Wolloscheck, Anita 84 J.

Ruhr-Mitte

- Böhmer, Marie-Luise 81 J.
- Böning, Anna-Luise 94 J.
- Winter, Alfred 80 J.
- Eichholz, Hilde 97 J.
- Sprawe, Else 97 J.
- Fröhlich, Rudolf 81 J.
- Goertz, Hildegard 87 J.
- Henning, Peter 74 J.
- Herberholz, Jürgen 70 J.
- Kiendl, Juliane 75 J.
- Overhoff, Hans 86 J.
- Overhoff, Herlinde 86 J.

Südwestfalen

- Welsh, John R. 80 J.
- Spaller, Barbara 72 J.
- Kehm, Ingrid 82 J.
- Wils, Ingrid 83 J.

Düsseldorf

- Anders, Jutta 88 J.

Freie Mitglieder

- Czerlitzki, Jürgen 75 J.

Köln

- Kohnert, Elfriede 96 J.



mpressum

FREIES DENKEN | ISSN 0947-3432
 Herausgeber: Humanistischer Verband NRW
 Landesbüro | Küpferstraße 1 | 44135 Dortmund
 Tel. 0231.527248 | Fax 0231.572072
 E-Mail: mail@hvd-nrw.de
 Verantwortlich: Erwin Kress

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion und/oder des HVD NRW entsprechen.